

Missstände in Mastställen

Studie heizt Debatte über die Geflügelzucht weiter an – Landvolk sieht Branche in Verruf gebracht

HANNOVER. Eine Studie im Auftrag des niedersächsischen Agrarministeriums hat Missstände in der Geflügelmast aufgezeigt und die Debatte um den Tierschutz erneut angeheizt. Masthühner leiden nach der Untersuchung häufig an Fußballen-Entzündungen, stehen vor allem im Winter auf matschigem Boden, und in den Ställen ist es für die Tiere zu eng.

Das Ministerium hatte die Studie bislang nicht veröffentlicht, gestern aber auf Anfrage verbreitet. Seit langem steht Agrarministerin Astrid Grotelüschen (CDU) bei Tierschützern und der Opposition in der Kritik. Sie werfen ihr vor, sie verharmlose Mängel in der industriellen Geflügelhaltung.

Ein Ministeriumssprecher sagte, die Veröffentlichung der Untersuchung sei für das Internet vorgesehen. Die Bewertung der sehr umfangreichen Studie, die dem Ministerium Ende September vorlag, dauere noch an. Der Agrarstaatssekretär hatte in einer nicht-öffentlichen Ausschuss-Sitzung des Landtages im November

» Im Winter stehen die Tiere in der Matsche. «

PROF. JÖRG HARTUNG, DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR TIERHYGIENE AN DER TIERÄRZTLICHEN HOCHSCHULE HANNOVER

aber erste Ergebnisse der Studie genannt und neue Leitlinien für den Tierschutz angekündigt. Agrarministerin Grotelüschen hingegen lobte den Tierschutz in Niedersachsen vergangene Woche im Parlament als vorbildlich für andere Länder. Dies sieht auch der niedersächsische Landvolk-Präsident Werner Hilse so. Die Geflügelbranche werde angesichts der anhaltenden Tierschutz-Debatte zu Unrecht in Verruf gebracht. Es werde der Eindruck vermittelt, als gehe es in



Mehr Platz und bessere Bedingungen für Hühner sollte die Neuregelung der Tierhaltung bringen. Die Wirklichkeit sieht laut einer Studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover aber weiterhin krankmachend aus. Foto

den Ställen nur noch um „Tierquälerei“, sagte Hilse gestern. Er rief dazu auf, die aufgeheizte Debatte zu versachlichen.

Dies soll die Studie erreichen. Der Direktor des Instituts für Tierhygiene an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Prof. Jörg Hartung, hatte zusammen mit einer Mitarbeiterin im Auftrag des Ministeriums die Haltung von Masthühnern untersucht. Er mahnt Verbesserungen vor allem bei der Qualität des Einstreus an. Es komme häufig zu Druckstellen

und Fußballen-Entzündungen, weil die Tiere auf feuchtem und mit Kot versetzten Einstreu laufen müssten, sagte er. „Im Winter stehen die Tiere in der Matsche.“ Hartung plädiert auch dafür, die Zahl der Hühner in den Ställen zu verringern.

Die Wissenschaftler hatten die Haltungsbedingungen auf dem Lehrgut Ruthe der Tierärztlichen Hochschule Hannover untersucht. Dabei seien aber die Praxisbedingungen simuliert worden, sagte Hartung. (dpa)

AG „Tierwohl“

Astrid Grotelüschen (CDU) hat angesichts der Kritik am Tierschutz in der Geflügelindustrie die Einrichtung einer Arbeitsgruppe angekündigt. Diese werde eine Arbeitsgruppe „mit der Überschrift Tierwohl“ geben, sagte sie beim niedersächsischen Landvolk. In einer zweiten Initiative müsse es darum gehen, „die moderne Landwirtschaft nach draußen zu kommunizieren“. Grotelüschen teile die Landwirtschaft in Niedersachsen erneut als vorbildlich dar.